

kürzer als I. Tarsenglied, dieses reichlich so lang als der übrige Fuss, Tarsen der Mittel- und Hinterfüsse so dicht mit gelben glänzenden Haaren besetzt, dass die Unterseite der Glieder vollständig bedeckt ist und daher unsichtbar bleibt.

7 mm. — Bolivia.

Die neue Art besitzt die grösste Aehnlichkeit mit *Ataen. capitosus* Har. aus Kolumbien in Grösse und Form, deshalb ist bei flüchtiger Betrachtung eine Verwechslung leicht möglich, sie sind aber in folgenden Punkten sicher zu unterscheiden; der Kopf ist bei *capitosus* niemals längsrisig punktiert, der Thorax ist ein wenig breiter, nie seitlich matt, nie so dicht punktiert, Punkte nie im Grunde matt wie bei der neuen Art, aber tiefer, in der Mitte der Scheibe werden sie nach vorn allmählich kleiner, bei obiger Art dagegen ist eine scharfe Grenze zwischen der feinen und groben Punktiertung, ferner fehlt bei *capitosus* die feine Zwischenpunktiertung an den Seiten, seine Hinterwinkel sind ziemlich deutlich ausgerandet, bei obiger Art mehr stumpfwinklig abgeschrägt und die Basis gerandet. Schildchen bei *capitosus* in der Mitte vertieft, Zwischenräume der Flügeldecken hinten schmal und kielförmig, wenig deutlich punktiert, ebenso wie Schulter und Seiten, während diese Teile bei der neuen Art sehr deutliche Punkte zeigen, die beiden Längsvertiefungen der Metasternalplatte deutlich getrennt, bei obiger Art weniger auffallend und stets durch Mittellinie verbunden, Hinterschenkel bei *capitosus* nur an Seiten mit weniger feinen Pünktchen, ohne Haarreihe, Hinterleib auch in der Mitte punktiert, seine Tarsenglieder nur seitlich gelb bewimpert, ihre Unterseite sichtbar.

(Fortsetzung folgt.)

54.4 (6)

Nordafrikanische, hauptsächlich von Carlo Freiherr von Erlanger gesammelte Oxyopiden und Salticiden.

Von Embrik Strand.

(Fortsetzung.)

Gen. *Phlegra* Sim. 1876.

32. *Phlegra desquamata* Strand 1906.

l. c. S. 663, Nr. 108.

♀. *Quadrangulus* hinten kaum breiter als vorn und hinten fast so breit als der Cephalothorax; die hinteren Augen ungefähr so gross als die vorderen S. A.; diejenigen II. Reihe in der Mitte; die I. Reihe gerade, ihre Augen sich berührend, die M. A. vom Rande des Clypeus kaum in ihrem halben Durchmesser entfernt. Ein breiter, aber nicht tiefer oder scharfer Sulcus hinter den Augen; Stria sehr kurz, aber

doch unverkennbar. Pars thoracica nach hinten allmählich abfallend; Clypeus unten zurücktretend. — Am unteren Falzrande, unweit der Einklebung, ein ganz spitzer und ziemlich grosser Zahn, gegenüber am oberen Rande zwei aneinanderstossende Zähne, von denen der erste der grösste ist. — (Die Beine IV fehlen). Tibia I unten 2.2 (subbasal und median!), vorn 1 (submedian!) Stachel; Metatarsus unten 2.2; Femur oben keine, aber vielleicht abgebrochen; an der Spitze der Patellen und Tibien oben ein langes Hörhaar. Alle Patellen scheinen unbewehrt zu sein. Femoren II, III und IV oben in der Mitte eine sehr lange, apicalwärts gebogene Stachelborste, an der Spitze eine Querreihe von drei ganz kurzen Stacheln und zwischen diesen und der Borste ein vierter Stachel. Tibia II unten aussen 2, innen 1, vorn 1; Metatarsus II wie I. Tibia III unten aussen 2, innen keine (?), vorn 2, hinten 2; Metatarsen III mit apicalem und basalem Verticillus, von denen der letztere unvollständig zu sein scheint. An den drei vorhandenen Paaren sind Patellen und Tibien in Länge kaum verschieden; am dritten Paar sind Metatarsen und Tarsen beide von ungefähr derselben Länge wie die Tibien, am I. und II. dagegen kürzer, aber unter sich kaum verschieden. — An den Palpen sind Patellen + Tibien etwa gleich dem Tarsalglied und kaum kürzer als das Femoralglied. —

Epigyne bildet eine hinten etwas hervorstehende Platte, die doppelt so breit als lang, hinten gerade abgeschnitten mit ganz schwach erhöhntem Rande und seitlich abgerundet ist; in der Mitte der Länge nach eine ganz seichte Vertiefung und beiderseits eine kleine, runde Grube, von welcher nach vorn und innen eine kleine Furche ausgeht, so dass eine komma-ähnliche Figur zu stande kommt. Diese Gruben, die von einem Sekret (?) mehr oder weniger ganz gefüllt sind, erscheinen, besonders in Fluidum, tief schwarz, während Epigyne im übrigen hellbraun ist, und sie sind unter sich reichlich um ihren doppelten Durchmesser entfernt.

Der vordere Teil des *Quadrangulus*, etwa von der II. Augenreihe ab, ganz licht mit schwarzen, vorwärts gebogenen, steifen Haaren besetzt und gelb beschuppt. Die Cilien oben rötlichgelb, unten weiss; Clypeus weiss behaart und beschuppt. Weissliche Schuppen finden sich zerstreut an der hinteren Abdachung des Brustteiles und an den Seiten des Kopfteiles, sowie besonders am Rande, wo sie eine zusammenhängende schmale Binde bilden. Die Beschuppung ist aber offenbar abgerieben. Cephalothorax ist schwarzbraun, nur am *Quadrangulus* tief schwarz, Mandibeln dunkelbraun, an der Spitze, sowie die Klaue, hellbraun. Maxillen schwarzbraun mit weisslichem Vorder- und Innenrand, Lippen teil ebenso, mit weisslicher Spitze; Sternum schwarzbraun, lang behaart. — Abdomen ist so

abgerieben und dazu noch etwas geschrumpft, so dass eine genaue Beschreibung nicht möglich ist. An der Basis steht ein Büschel aufwärts gerichteter und nach hinten gebogener, schwarzer Haare. Die Grundfarbe des Rückenfeldes ist schwärzlich mit einem weisslichen, sehr unregelmässigen Querfeld über die Mitte, das vielleicht nur künstlicher Natur ist; seitlich wird das Rückenfeld von zwei schmalen, hinten in Flecken aufgelösten Längsstreifen begrenzt und hinten zeigt es Reste einer gelblichen Beschuppung, welche anscheinend beiderseits eine Fleckenreihe gebildet haben¹⁾. Die Seiten sind braungrau, der Länge nach grau gestrichelt. Der hellgraue Bauch hat in der Mitte ein ellipsenförmiges, braunes Feld, das hinten vor den Spinwarzen einen helleren Mittelstreifen zeigt. Genitalfeld hellgrau, Spinwarzen dunkelgrau, beiderseits mit einem hellen Fleck. Der Bauch ist fein hellgrau behaart oder trocken gesehen rein weiss beschuppt und behaart.

Die Beine, die alle ungefähr gleich kräftig sind, sind hell bräunlichgelb, die Femoren an der Spitze, die Tibien und Metatarsen an der Basis schwärzlich geringelt, aber alle Ringe unten unterbrochen. Das Femoralglied der Palpen hellgelb, die übrigen Glieder hell bräunlichgelb, mit einem schwärzlichen Fleck vorn an der Basis von Tibial- und Tarsalglied; die Behaarung ist weisslich, an der Spitze schwärzlich untermischt. An den Beinen ist die sehr sparsame Behaarung unten an den Femoren weisslich, sonst bräunlich oder schwarz.

Totallänge 4.5 mm. Cephalothorax 2 mm lang, 1.5 mm breit. Abdomen 2.5 mm lang, 2 mm breit. Beine: I Coxa + Trochanter + Femur 1.8; Patella + Tibia 1; Metatarsus + Tarsus 0.8 mm; II bzw. 1.4; 1; 0.8 mm; III bzw. 1.7; 1; 1.1 mm. Totallänge: I 3.6; II 3.2; III 3.8; (IV?) mm.

Fundort: Fluss Mane, März 1901 (v. Erlanger).

33. *Phlegra abessinica* Strand 1906.

I. c. S. 664, Nr. 109.

♂ subad. Quadrangulus parallel oder vielleicht hinten ein klein wenig schmaler, die Augen II. Reihe kaum hinter der Mitte; die I. Reihe fast gerade, ihre Augen alle nahe und fast gleich nahe beisammen, sowie in Grösse nicht sehr verschieden. Clypeus unten stark zurücktretend, fast so hoch als der Durchmesser der vorderen M. A. Sternum vorn stark verschmälert.

Cephalothorax mit zwei weissen, nach hinten konvergierenden Längsbinden, die am Hinterrande etwa so breit als ihr Zwischenraum sind, nach vorn aber sich wahrscheinlich nur bis zu den Augen

fortsetzen (was nicht sicher zu ermitteln ist, weil Cephalothorax daselbst abgerieben ist). Das Augenfeld ist grau gelblich oder etwas rotfarbig beschuppt und zeigt eine von zwei von den hinteren Augen ausgehenden, bogenförmig nach vorn und gegen einander verlaufenden, vorn zusammenhängenden, schmalen Binden gebildete Figur, wodurch die helle Färbung des Augenfeldes in drei Flecke, einen grösseren hinteren und zwei seitliche vordere, geteilt wird. Die Seiten breit weiss behaart und beschuppt und diese Seitenbinden sind von den Mittelbinden durch einen ganz schmalen Zwischenraum getrennt. Auch der Rand oben ist, und zwar ganz intensiv, weiss beschuppt. Von der Unterseite der vorderen S. A. geht schräg nach hinten und unten je eine schmale, scharf begrenzte, schneeweisse Binde, welche sich doch verliert, ohne den Rand zu erreichen. Die Cilien weisslich, Clypeus weisslich behaart und gelblich beschuppt. Mandibeln gelblich braun. Sternum bräunlich gelb mit schwarzem Rande. Die Beine gelblich, oben etwas gebräunt, mit unbestimmten, schattenartigen, dunkleren Flecken oder Ringen an den Enden der Glieder. Die Unterseite der Coxen und Trochanteren ganz weissgelb, und so sind auch die weiss behaarten Palpen. Die Beine mit kurzen, anliegenden, weisslichen und dunkleren abstehenden Haaren.

(Fortsetzung folgt.)

57 : 091

Literaturbericht.

Die psychischen Fähigkeiten der Ameisen. Mit einem Ausblick auf die vergleichende Tierpsychologie. Von E. Wasmann S. J. (Zugleich 164. Beitrag zur Kenntnis der Myrmekophilen und Termitophilen.) Zweite bedeutend vermehrte Auflage. Mit 5 Tafeln. Stuttgart, E. Schweizerbartsche Verlagsbuchhandlung (E. Nägele), 1909. XII u. 190 S. — Preis brosch. 9,60 Mark.

Der blosse Hinweis darauf, dass vorliegendes Werk in der Sammlung „Zoologica“ — der vorzüglichsten und angesehensten ihrer Art — bisher das erste und einzige ist, welches eine Neuauflage erlebt, sollte zur nachdrücklichen Empfehlung desselben genügen; es ist eigentlich unnötig, ein weiteres Wort hinzuzufügen. Aber gerade in dieser Zeitschrift dürfte doch ein näheres Eingehen auf das Buch am Platze sein, und zwar aus zwei Gründen: einmal weil der Verfasser desselben einer unserer hervorragendsten Entomologen ist, sodann weil der grösste und ohne Frage wichtigste Teil des im Buche bearbeiteten Materials zu unserem Spezialwissensgebiete in enger Beziehung steht oder direkt demselben entnommen ist.

¹⁾ Diese Flecke treten trocken gesehen ganz scharf hervor und werden wohl an unbeschädigten Exemplaren auch weiter vorn sichtbar sein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Nordafrikanische, hauptsächlich von Carlo Freiherr von Erlanger gesammelte Oxyopiden und Salticiden. 21-22](#)